

Praktikum am Odessa Regionalinstitut für öffentliche Verwaltung der nationalen Verwaltungsakademie unter dem Präsidenten der Ukraine (ORIDU NADU)

Über das BAYHOST-Portal habe ich erstmals nach Pflichtpraktika im Rahmen meines Politikwissenschaftstudiums gesucht. Nach einigen Bewerbungen bekam ich aus Odessa schnell eine positive Antwort: ich durfte ab September 2018 bis Anfang Dezember am Institut arbeiten, in der Abteilung Internationale Beziehungen. Ich war selber zuvor noch nie in der Ukraine gewesen und kannte das Land nur aus den Nachrichten und von den Geschichten meiner ukrainischen Freunde in Deutschland.

In der Abteilung internationale Beziehungen des Instituts beschäftigt man sich mit allem Auswärtigen. Kontakte mit diplomatischen Vertretungen in Odessa, ausländischen Universitäten und Verwaltungsakademien, aber auch z.B. Verwaltungseinheiten der Ukraine wie z.B. der Stadtrat. In dem Sinne unterhält man dort auswärtige Beziehungen im Allgemeinen. Meine Hauptaufgaben waren unterschiedlich, hatten aber eine deutliche sprachliche Komponente, aber darüber später mehr. Die Hauptaufgaben waren:

- Projektmanagement/Organisation
- Übersetzungen (UA-EN, RU-EN)
- Unterstützung im Sprachunterricht (DE, EN)
- Ggf. Vorlesung(en) geben am Europazentrum der Wirtschaftsuniversität

Ich bekam, wie meine Vorgänger auch, einen Platz angeboten im Studentenwohnheim des Instituts, im gleichen Gebäude wie das, in dem ich arbeitete. Das Institut befindet sich in Arkadiya, dem Luxus- und Strandgebiet der Stadt. Hierher kommen im Sommer die reichen Ukrainer und Ausländer zum Feiern. Man wohnt ~10 Minuten zu Fuß vom Strand entfernt, sehr nah an einem wunderschönen Park, und man hat gute Anbindungen mit den Öffis zum Stadtzentrum und anderen wichtigen Stadtteilen. Natürlich sind die Bedingungen in einem ukrainischen Wohnheim anders als in Deutschland, aber daran gewöhnt man sich leicht. Immerhin wohnt man neben den Studenten und knüpft einfach Kontakte.

Obwohl es nicht gefordert wird, sind Kenntnisse der russischen oder ukrainischen Sprache (am besten Russisch) sehr wichtig. Ohne diese Sprachkenntnisse wird man es schwer haben im Alltag und im Sozialleben. Von den Studenten sprechen nur sehr wenige einigermaßen gutes Englisch. Dafür hat man aber die Möglichkeit, seine Russischkenntnisse ziemlich zu verbessern, auch wenn man nicht fließend spricht am Anfang. Dazu ist es relativ einfach, die Grundlagen der ukrainischen Sprache zu lernen. Immerhin ist das die offizielle Sprache des Landes und im Institut. Im Arbeitsalltag sprechen 90% der Kollegen allerdings russisch.

Man hat auch die Möglichkeit, das Land zu erkunden. Ich bin selber öfters am Freitagabend oder -nachmittag mit dem Nachtzug wohin gefahren und dann am Sonntag oder Samstag

zurück, damit ich rechtzeitig zur Arbeit wieder da war. Die Preise sind sehr niedrig und auch in die Nachbarländer Moldavien und Transnistrien kommt man einfach.

Die Arbeit selber ist nicht unbedingt sehr spannend, aber das Leben dort und die Leute machten es für mich zu einer unvergesslichen Zeit. Man arbeitet sehr nah zusammen mit Studenten, die Kollegen sind entspannt und man kann immer auf einen Tee bei der Chefin vorbeikommen. Über die Sicherheitssituation muss man sich keine Sorgen machen. In Odessa bemerkt man sehr wenig vom Ganzen. Die Stadt liegt an der Küste, und die Menschen sind sehr gelassen und offen, mehr als im Rest des Landes. Sie wissen, wie man das Leben genießt und stehen einem sehr interessiert gegenüber. Ich war der erste niederländische Praktikant im Institut (es werden normalerweise nur Deutsche angenommen) und man bekommt viele Fragen über Land und Leute. Dabei fühlte ich mich ab und zu wie im Tiergarten, da du als ‚der Europäer‘ etwas Exotisches bist am Institut. Ich wurde auch gebeten, am Tag der Offenen Tür dabei zu sein, da ich ‚der Europäer‘ war, und das war für die Schüler, die zu Besuch kamen, etwas sehr Ausgefallenes. Für mich war es seltsam, aber auch irgendwie witzig.

Ich kann das Praktikum nur empfehlen, wenn man mehr über die Ukraine lernen möchte. Genießt das Wetter (auch im Oktober waren es noch 20 Grad) und tretet das Praktikum mit Neugier und Offenheit an! Das Institut bietet sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester Praktika (bis zu 90 Tage ohne Visum) und organisiert den Platz im Studentenwohnheim.